

DEPONIE HARRISLEE

Mühlenweg DK I

FFH-VORPRÜFUNG

FFH-Gebiet „Niehuuser Tunental und Krusau“

Vorhabenträger und Betreiber:



Balzersen GmbH & Co KG
Mühlenweg
24955 Harrislee

Auftragnehmer:



IPP Ingenieurgesellschaft
Possel u. Partner GmbH
Rendsburger Landstraße 196-198
24113 Kiel

Bearbeitung:
M.Sc. Patricia Bauer
Birgit Nitsch
B. Sc. Jonas Grünzner

Kiel, 11.11.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINFÜHRUNG	3
1.1. Planungsanlass und Planungsziele	3
1.2. Aufgabenstellung.....	3
2. BESCHREIBUNG DES SCHUTZGEBIETES UND SEINER ERHALTUNGSZIELE.....	3
3. VORHABENS BESCHREIBUNG	7
4. PROGNOSE: LÖST DAS VORHABEN MÖGLICHERWEISE BEEINTRÄCHTIGUNGEN DER ERHALTUNGSZIELE AUS?	8
5. EINSCHÄTZUNG DER RELEVANZ ANDERER PLÄNE UND PROJEKTE.....	9
6. FAZIT: IST DIE DURCHFÜHRUNG EINER FFH-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG ERFORDERLICH ODER NICHT?	10
7. LITERATURVERZEICHNIS UND QUELLENANGABEN	10

1. Einführung

1.1. Planungsanlass und Planungsziele

Die in Harrislee ansässige Balzersen Deponie GmbH & Co. KG strebt im Rahmen einer erneuten Deponieerweiterung eine Optimierung des Einlagerungsvolumens der Deponie Harrislee DK I (Deponie der Klasse I nach DepV 2013 § 2(7) + Anhang 3) an. In nordöstliche Richtung von der Deponie Harrislee DK I befindet sich in rund zwei Kilometer Entfernung das FFH-Gebiet DE 1122-391 „Niehuuser Tunneltal und Krusau“. Daher ist die FFH-Verträglichkeitsprüfung von PRO REGIONE GMBH (2014) für das Gebiet fortzuschreiben.

1.2. Aufgabenstellung

Pläne oder Projekte, die ein FFH-Gebiet einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten erheblich beeinträchtigen könnten, erfordern eine Prüfung auf Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen gem. Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 Abs. 1 BNatSchG.

Die Phasen der FFH-Verträglichkeitsprüfung nach §34 Abs. 1 BNatSchG/ §25 LNatSchG gliedern sich in die Vorprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung und FFH-Ausnahmeprüfung. Dabei ist das Ziel der ersten Phase eine Vorabschätzung zu geben, ob ein Vorhaben dafür in Frage kommt ein FFH-Gebiet zu beeinträchtigen. Dabei soll der Aufwand einer FFH-Verträglichkeitsprüfung nicht in die Phase der Vorprüfung verlagert werden.

Bei der FFH-Verträglichkeitsvorprüfung für das FFH-Gebiet DE 1122-391 „Niehuuser Tunneltal und Krusau“ ist zu klären, ob die Voraussetzungen für eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erfüllt sind. Kann die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen werden, ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen.

2. Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele

Die Beschreibung des FFH-Gebietes „Niehuuser Tunental und Krusau“ sowie der Erhaltungsziele erfolgt durch Pro Regione (2014) im Kapitel 2.2:

„Das folgende Erhaltungsziel gilt für das gesamte FFH-Gebiet übergreifend:

„Erhaltung des eiszeitlichen Tunneltals mit einer hohen Vielfalt an Lebensräumen der Still- und Fließgewässer, der begleitenden Stauden-Nass- und Feuchtgrünlandformationen, in Teilen mageren Grünländereien, bewaldeten Bachschluchten sowie des Mündungsbereichs der Krusau mit größeren Röhrichen und bewaldeten Hangbereichen.

Erhaltung der insbesondere gewässerbegleitenden sowie im Nassgrünland-Ried-Komplex gelegenen Habitate für die bestehenden Populationen der Windelschnecke.

Für die beiden Lebensraumtypen 9180 und 91E0* soll ein günstiger Erhaltungszustand im Einklang mit den Anforderungen von Wirtschaft,*

Gesellschaft und Kultur sowie den regionalen und örtlichen Besonderheiten wiederhergestellt werden.“

Von besonderer Bedeutung gelten als Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie:

- 1130 Ästuarien
- 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions
- 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
- 9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*)
- 9180* Schlucht- und Hangmischwälder *Tilio-Acerion*
- 91E0* Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)
- 1016 Bauchige Windelschnecke [*Vertigo moulinsiana*]

Ziele für Lebensraumtypen und Arten von besonderer Bedeutung:

Erhaltung oder ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1 a genannten Lebensraumtypen und Arten. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1130 Ästuarien

Erhaltung

- der charakteristischen Salz-, Brack- und Süßwasserzonierung der Lebensgemeinschaften,
- der Biotopkomplexe und ihrer charakteristischen Strukturen und Funktionen mit z.B. Röhrichten, Riedern, Schlammbänken und Auwäldern,
- der biotopprägenden hydrochemischen und hydrophysikalischen Gewässerverhältnisse und Prozesse des Küstenmeeres, des Ästuars und seiner Zuflüsse,
- der Sedimentations- und Strömungsverhältnisse sowie der natürlichen Dynamik im Flussmündungs- und Uferbereich,
- der Funktion als Wanderstrecke für an Wasser gebundene Organismen,
- der ökologischen Wechselbeziehungen mit dem terrestrischen, limnischen und marinen Umfeld.

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

Erhaltung

- natürlich eutropher Gewässer mit meist arten- und strukturreich ausgebildeter Laichkraut- und/oder Schwimmblattvegetation,

- eines dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoff- und Lichthaushaltes und sonstiger lebensraumtypischer Strukturen und Funktionen,
- von amphibischen oder sonst wichtigen Kontaktlebensräumen wie Bruchwäldern, Nasswiesen, Seggenriedern, Hochstaudenfluren und Röhrichten und der funktionalen Zusammenhänge,
- der Uferabschnitte mit ausgebildeter Vegetationszonierung,
- der natürlichen Entwicklungsdynamik wie Seenverlandung, Altwasserentstehung und -vermooring,
- der den LRT prägenden hydrologischen Bedingungen in der Umgebung der Gewässer, insbesondere der Zuläufe, bei Altwässern der zugehörigen Fließgewässer,
- der weitgehend natürlichen, weitgehend ungenutzten Ufer und Gewässerbereiche.

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

Erhaltung

- des biotopprägenden, hydrophysikalischen und hydrochemischen Gewässerzustandes,
- der natürlichen Fließgewässerdynamik,
- der unverbauten, unbegradigten oder sonst wenig veränderten oder regenerierten Fließgewässerabschnitte,
- von Kontaktlebensräumen wie offenen Seitengewässern, Quellen, Bruch- und Auwäldern, Röhrichten, Seggenriedern, Hochstaudenfluren, Streu- und Nasswiesen und der funktionalen Zusammenhänge.

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Erhaltung

- der Vorkommen feuchter Hochstaudensäume an beschatteten und unbeschatteten Gewässerläufen und an Waldgrenzen,
- der bestandserhaltenden Pflege bzw. Nutzung an Offenstandorten,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen, u.a. der prägenden Beschattungsverhältnisse an Gewässerläufen und in Waldgebieten,
- der hydrologischen und Trophieverhältnisse.

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*)

Erhaltung

- naturnaher Eichen- und Eichen-Hainbuchenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet,

- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz,
- der bekannten Höhlenbäume,
- der Sonderstandorte (z.B. Findlinge, feuchte Senken, Quellbereiche), typischen Biotokomplexe sowie der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen und -funktionen,
- der weitgehend natürlichen Bodenstruktur,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen,
- der weitgehend natürlichen lebensraumtypischen hydrologischen Bedingungen (insbesondere Wasserstand, Basengehalt).

9180* Schlucht- und Hangmischwälder Tilio-Acrion

Erhaltung oder ggf. Wiederherstellung

- naturnaher Laubmischwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite,
- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz,
- der bekannten Höhlenbäume,
- der Sonderstandorte (z.B. Findlinge, Bachschluchten, Quellbereiche), typischen Biotopkomplexe sowie der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen und -funktionen,
- der weitgehend natürlichen lebensraumtypischen hydrologischen Bedingungen.

91E0* Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Erhaltung oder ggf. Wiederherstellung

- naturnaher Eschen- und Erlenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet,
- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung an Fließgewässern und in ihren Quellbereichen,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen, u.a. Sandbänke, Kolke, Uferabbrüche,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz,
- der natürlichen, lebensraumtypischen hydrologischen Bedingungen,
- der natürlichen Bodenstruktur und der charakteristischen Bodenvegetation.

1016 Bauchige Windelschnecke (*Vertigo molinsiana*)

Erhaltung

- von selten oder gar nicht genutzten/gepflegten Seggenriedern, Wasserschwaden, Rohrglanzgras- und sonstigen Röhrichten auf basenreichen Substraten,
- weitgehend ungestörter hydrologischer Verhältnisse,
- der relativen Nährstoffarmut der Bestände,
- bestehender Populationen.

Ziele für Lebensraumtypen von Bedeutung:

Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes des unter 1 b genannten Lebensraumtyps. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)

Erhaltung

- naturnaher Buchenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet,
- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz,
- der bekannten Höhlenbäume,
- der Sonderstandorte (z.B. Findlinge, Bachschluchten, Steilhänge, feuchte Senken) und der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen und -funktionen,
- weitgehend ungestörter Kontaktlebensräume,
- der weitgehend natürlichen Bodenstruktur.“ (PRO REGIONE GMBH 2014, S.3-7)

3. Vorhabensbeschreibung

Der Untersuchungsraum des UVP-Berichtes liegt im westlichen Bereich der Gemeinde Harrislee. Die Gemeinde lässt sich im Norden Schleswig-Holsteins westlich der Flensburger Förde im unmittelbaren Grenzgebiet zu Dänemark verorten.

Im Bereich der Vorhabensfläche wird Kies abgebaut. Die Zufahrt zur Deponie erfolgt über den Ellunder Weg (L192) und dem Mühlenweg aus Richtung Flensburg.

Die Vorhabensflächen werden zum aktuellen Stand als (Alt-)Deponie, Kiesabbauf Flächen und als Recyclingzentrum genutzt. Zudem steht auf der Fläche derzeit eine Windernergieanlage.

Die Deponie wird als DK I eingestuft. In einer Deponie der Klasse I gem. DepV werden ausschließlich schadstoffarme und weitestgehend mineralisierte Abfälle eingelagert.

Da die Kapazität der vorhandenen und betriebenen Deponie der Klasse I gem. DepV, Polder 1 bis 4, endlich ist, plant die Fa. Balzersen GmbH & Co.KG die

planfestgestellte Deponiefläche von ca. 11,6 Hektar Gesamtfläche um eine Fläche von ca. 87.757 m² auf dem eigenen Betriebsgelände zu erweitern (in Summe ca. 206.778 m²) und durch eine Erhöhung von bis zu 10,0 m im Kuppenbereich anzupassen.

In den Poldern 1 bis 4 ist der Kiesabbau bereits abgeschlossen. Auf dem Polder 1 sowie auf einem Teilgebiet des Polders 2 und 3 wurde bereits eine Oberflächenabdichtung hergestellt. Der östliche Anschlussbereich des Polders 2 soll nun angepasst werden, um die Oberflächenabdichtung nahtlos auf den Polder 3 zu erweitern.

In dem Polder 3 und im großen Teil des Polder 4 wurde die Basisabdichtung bereits hergestellt, aber eine Abfalleinlagerung findet noch nicht statt. Die Erweiterungsflächen der Polder 3 und 4 befinden sich derzeit im Kiesabbau. Es ist vorgesehen, die Abbauarbeiten zügig durchzuführen, um die Grube anschließend als Deponieraum nutzen zu können.

Die Flächen der Polder fünf und sechs werden zur Zeit als Bodenlager verwendet, welches derzeit beräumt wird. Es ist geplant, sie voraussichtlich ab 2032 bzw. 2034 als Deponiepolder zu nutzen.

Die Fläche P 7 wird derzeit als Recyclingzentrum sowie Lager- und Verwaltungsflächen genutzt. Dieser Bereich umfasst den Standort für Brecher- und Siebanlagen, Fahrflächen sowie Lagerflächen für angeliefertes Rohmaterial und aufbereitete, klassifizierte Materialien. Es ist geplant, auch auf der Fläche P 7 zunächst Kies abzubauen. Ab 2038 soll diese Fläche als Deponiefläche genutzt werden. Die bereits vorhandene Windkraftanlage auf Polderfläche 7 soll abgebaut werden.

Die Erweiterung des Deponiekörpers wird in die drei Polder (P5-7) aufgeteilt, außerdem werden Polder 3 und 4 erweitert. auf den Flächen der Polder drei und vier wird bereits Kies abgebaut. Als Teil der Deponieerweiterung erfolgt nach Abschluss des Kiesabbaus des jeweiligen Polders zunächst der Bau der Basisabdichtung.

Ist die zulässige Höhe des Deponiepolders erreicht, erfolgt der Bau der Oberflächenabdichtung mit dem Entwässerungssystem für das Oberflächenwasser. Der Vorhabenstandort weist keine durchgängige geologische Barriere auf, so dass diese durch eine technische Barriere ertüchtigt wird.

Nach Fertigstellung eines Bauabschnittes erfolgt dessen Abnahme. Wenn alle planfestgestellten Bauabschnitte abgeschlossen sind, folgt die Schließung der Deponie, der wiederum die Deponienachsorge folgt.

4. Prognose: Löst das Vorhaben möglicherweise Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele aus?

Das Vorhaben führt baubedingt zu Lärm- und Staubentwicklung sowie kleinräumigen Störungen der Tierwelt durch Verkehre und den Baubetrieb. Die zur Vorkehr von anlagebedingten Beeinträchtigungen getroffenen Maßnahmen zum Schutz des Grund- und Oberflächenwassers gemäß der Bestimmungen der Deponieverordnung (DepV), stellen sicher, dass es durch das Vorhaben nicht zu Verlagerungen von Stoffen über den Boden-Waterpfad kommt.

Neben den Materialanforderungen des einzulagernden Bodens werden hinsichtlich der Standorteigenschaften für eine Deponie der Klasse 1 Kriterien als Anforderungen an die geologische Barriere und an den Mindestabstand zu dem höchsten zu erwartenden Grundwasserstand genannt. Der Vorhabenstandort weist keine durchgängige geologische Barriere auf. Auf Grund des Fehlens einer natürlichen geologischen Barriere soll auf das nachverdichtete Geländeplanum des gewachsenen Bodens in der Abbausohle eine technische Barriere (mineralische Dichtungsschicht) eingebaut werden. Um den geforderten Grundwasserflurabstand von insgesamt einem Meter zur Deponiebasis (Unterkante Kunststoffdichtungsbahn) einzuhalten, ist eine bereichsweise Auffüllung mit geeigneten Böden vor Herstellung der technischen Barriere vorgesehen.

Das Basisabdichtungssystem besteht aus den Elementen Technische Barriere, Dichtungs- und Entwässerungsschicht. Die technische Barriere (z. B. Ton oder Mergel) muss in der gesamten Deponiebasis eine Mindeststärke von 50 cm haben. Sie wird lagenweise eingebaut und verdichtet, dass mindestens der Durchlässigkeitsbeiwert k_f von $<5 \cdot 10^{-10}$ m/s erreicht wird. Die eigentliche Abdichtungskomponente übernimmt die darauf liegende Kunststoffdichtungsbahn mit einer Stärke von min. 2,5 mm. Darüber wird eine 30 cm starke Entwässerungsschicht aus Naturmaterial der Körnung 2/8 mm eingesetzt. Die Ummantelung der Sauger erfolgt mit einem Naturmaterial der Körnung 16/35 mm. Die zum Einsatz kommenden Materialien sind gegeneinander filterstabil. Diese Materialwahl gewährleistet den geforderte Durchlässigkeitsbeiwert k_f von $>1 \cdot 10^{-3}$ m/s im eingebauten Zustand.

Durch die Basisabdichtung der Deponie, den ausreichenden Abstand der Basisdichtung vom höchstmöglichen Grundwasserstand (mind. 1 m) sowie der gezielten Sickerwasserfassung wird sichergestellt, dass es zu keinen Veränderungen oder Beeinträchtigungen des Grundwassers kommen wird.

Das anfallende Sickerwasser der Deponie soll gemäß der DIN 19667 gefasst und in dem vorhandenen Sickerwasserspeicherbecken gesammelt werden. Das Sickerwasserspeicherbecken ist doppelt gedichtet und besitzt keinen freien Ablauf. Somit besteht hier, auch für die Nachsorge, eine Möglichkeit zur Beprobung des Sickerwassers.

Die bau- und anlagebedingten Wirkungen des Vorhabens sind kleinräumig und ausschließlich auf den direkten Vorhabenbereich beschränkt.

Das Vorhaben löst somit keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes aus.

5. Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Die Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte erfolgt durch Pro Regione (2014) in dem Kapitel 5:

„Im direkten Umfeld des geplanten Vorhabens (südlich) befinden sich abgebaute und bereits renaturierte Bodenabbaustellen.

Zwischen Ellund und Flensburg sowie zwischen Ellund und Fockbek findet z.Z. der Bau von Erdgasleitungen statt. Erhebliche Wirkungen der beiden

Bauvorhaben auf die europäischen Schutzgebiete durch diese Vorhaben wurden ausgeschlossen.

Es ist nicht zu erkennen, dass die anderen Pläne und Projekte im Zusammenwirken mit dem beantragten Vorhaben zum Bau einer Deponie der Deponieklasse 0 nach DepV nachteilige Wirkungen auf eines der beiden FFH-Gebiete im Umfeld des geplanten Vorhabens haben können.“ (PRO REGIONE GMBH 2014, S. 8)

6. Fazit: Ist die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich oder nicht?

Direkte oder indirekte (im Zusammenhang mit anderen Plänen und Projekten bewirkte) erhebliche Beeinträchtigungen des Vorhabens auf die für das Schutzgebiet maßgeblichen Erhaltungsziele können mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Eine Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 (1) BNatSchG ist somit nicht erforderlich.

7. Literaturverzeichnis und Quellenangaben

Pro Regione GmbH (2014): FFH-Verträglichkeitsprüfung, Vorprüfung. Zur Errichtung einer Deponie DK 0 in der Gemeinde Harrislee. Flensburg.